

Haushaltsplanentwurf 2016

Stadt Erkrath

Rede des Stadtkämmerers Thorsten Schmitz
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2016
in der Sitzung des Rates am 08.12.2015

(es gilt das gesprochene Wort)
Freigabe ab 08.12.2015, 17 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt 2016 ist der Erste, den ich Ihnen gemeinsam mit unserem neuen Bürgermeister Herr Schultz vorlegen und vorstellen darf. Dies ist allerdings auch schon so ziemlich die einzige positive Nachricht, die ich Ihnen heute überbringen kann.

Bereits im Vorjahr habe ich Sie auf das uns allen bewusste Gebot des Ausgleichs zwischen den Aufwendungen und den erzielbaren Erträgen – also den Haushaltsausgleich - hingewiesen, verbunden mit der Erkenntnis, dass dieser gesetzliche Regelfall in Erkrath schon lange nicht mehr realisiert werden konnte.

Und die Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr leider nicht verbessert, sondern ist bedrohlicher geworden.

Viele der von mir in Vorjahren vorgetragenen Risiken haben sich leider bewahrheitet und dazu geführt, dass ich Ihnen heute erneut einen mit knapp 6,5 Mio. € nicht ausgeglichenen Haushalt vorlegen muss.

Insofern ist es uns - unter den vorgegebenen Voraussetzungen - wieder nicht gelungen, dass der Aufwand dauerhaft von den zur Verfügung stehenden Erträgen gedeckt werden kann.

Und dennoch bedeutet dieses Defizit von 6,5 Mio. EUR auch einen gewissen Erfolg, denn der erste Entwurf nach den Anmeldungen aus den Fachbereiche ging noch von einem Fehlbetrag von knapp 12 Mio. EUR aus. Erst nach vielen arbeitsintensiven Haushaltsrunden, teils schwierigen Gesprächen verbunden mit konstruktiven Diskussionen, ist es der, ich betone, gesamten Verwaltung gelungen, einen unter den aktuellen Rahmenbedingungen verkraftbaren Haushalt 2016 aufzustellen.

Sicherlich wird das Defizit auch weiterhin durch eine Vielzahl von kostspieligen Aufgaben, die nicht allein unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden können, beeinflusst. Aktuell ist hier insbesondere die Situation der Leistungen für Asylbewerber zu nennen.

Dennoch belastet uns mehr, dass nur ein kleiner Teil unserer Erträge von uns vor Ort zu beeinflussen ist. Die wichtigen Erträge aus Steueranteilen und Zuweisungen durchlaufen ein hoch kompliziertes System der Umverteilung, werden mit Umlagen belastet und kommen so nicht im ausreichenden Maße im letzten Glied der Kette, den notleidenden Kommunen, an.

Darüber hinaus ist der Haushalt 2016 auch von einigen Risiken und Annahmen geprägt und teilweise schon jetzt, kurz nach dem Druck, überholt.

Im Haushalt 2016 wurde u.a. von der Annahme ausgegangen, dass zum 01.01.2016 neben den 300 Personen in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes NRW rd. 400 Asylbewerber in Erkrath dauerhaft untergebracht sind. Insofern wurden die damit verbundenen Aufwendungen sowie die Landes- und Bundeserstattungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) sowie Kostenerstattungen durch das Land nach dem AsylbLG eingerechnet.

Uns war bewusst, dass sich die Asylbewerberzahlen im Laufe des Herbstes 2015 und der Haushaltsberatungen Anfang 2016 noch massiv ändern werden und es hier zu Anpassungen im Haushalt kommen wird. Aktuell haben wir die angenommene Zahl der Asylbewerber schon um mehr als 15% überschritten.

Bevor ich gleich im Rahmen meiner Präsentation auf Details zum Haushaltsentwurf 2016 eingehe, kurz noch ein Überblick über das laufende Haushaltsjahr 2015.

Bereits mehrfach habe ich betont, dass das Gewerbesteueraufkommen in Erkrath nahezu unkalkulierbar geworden ist. Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise wechseln sich, trotz positiver konjunktureller Aussichten, konstant gute und schlechte Steuerjahre in Erkrath ab. Konnte ich Ihnen im Vorjahr für 2014 noch von steigenden Gewerbesteuererträgen berichten, so müssen wir aktuell für 2015 wieder einen Gewerbesteuerrückgang von voraussichtlich 2,6 Mio. EUR verzeichnen.

Darüber hinaus entstand durch die Aufnahme von Asylbewerbern sowie die Einrichtung von Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) für das Land NRW erheblicher Mehraufwand. Für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurden insgesamt 3,5 Mio. EUR für zugewiesene Asylbewerber sowie für den Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtungen über- bzw. außerplanmäßig bereitgestellt. Dem gegenüber stehen zurzeit gebuchte Erstattungsleistungen von 1,9 Mio. EUR. Ein Großteil der Erstattungen des Landes für den Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtungen steht noch aus.

Aufgrund der Erhöhung der Tagessätze sowie der Zunahme der Kinder- und Stundenzahlen wurden 0,32 Mio. EUR für die Kindertagespflege zusätzlich bereitgestellt.

Daher wird unter Einbeziehung der auch teils noch ausstehenden Mehrerträge durch Erstattungsleistungen aktuell davon ausgegangen, dass das geplante Defizit von 3,6 Mio. EUR für das Jahr 2015 im Rahmen der Bewirtschaftung auf rd. 6 Mio. EUR ansteigen wird.

Doch nun zum vorliegenden Haushaltsentwurf 2016.

Der Satzungsentwurf für 2016 sieht

- ein Defizit im Ergebnisplan von rd. 6,5 Mio. EUR
- einen negativen Saldo im Finanzplan aus lfd. Verwaltungstätigkeit von rd. 4,0 Mio. EUR und
- einen negativen Saldo aus lfd. Investitionstätigkeit von rd. 5,0 Mio. EUR und damit verbunden
- neue Investitionskredite i.H.v. 5,0 Mio. EUR

vor.

Der nicht ausgeglichene Ergebnisplan führt zu einem weiteren Eigenkapitalverzehr von 4,04% und der weiterhin negative Saldo im Finanzplan aus lfd. Verwaltungstätigkeit zu weiter steigenden Liquiditätskrediten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorgelegten Zahlenwerk und einem Defizit von 6,5 Mio. EUR bzw. einer Reduzierung der Allgemeinen Rücklage von 4,04% legen wir zwar erneut einen genehmigungsfähigen aber erneut keinen generationengerechten Haushalt vor.

Seit der Einführung der kaufmännischen Buchführung im Jahr 2008 haben wir unter Berücksichtigung der Jahresabschlüsse bis 2013 sowie der Prognosen bzw. Planungen der Folgejahre einen Eigenkapitalverzehr von rd. 26,6 % bis zum Jahr 2016 verzeichnen müssen. D.h. wir haben über $\frac{1}{4}$ unseres Vermögens verzehrt und für konsumtive Zwecke eingesetzt.

Wir müssen uns im Sinne der folgenden Generationen bewusster werden, dass wir seit Jahren einen Verzehr unseres Vermögens betreiben, der, so wie es derzeit aussieht, auch so schnell nicht wieder umkehrbar geschweige denn aufholbar sein wird.

Die wichtigsten Zahlen und Informationen zum Haushalt 2016 werde ich Ihnen nun in gewohnter Art und Weise im Rahmen einer Präsentation detailliert vorstellen.

„Präsentation (s. Anlage)“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2016 verdeutlicht, dass die Finanzsituation der Stadt Erkrath nicht nur weiterhin als sehr angespannt zu bezeichnen ist, sondern sich einschneidend verschlechtert hat. Den stetig steigenden Aufwendungen insbesondere im Bereich der Sozial- und Personalaufwendungen sowie der Kreisumlage stehen keine entsprechenden Ertragssteigerungen gegenüber.

Um zukünftig weiter den politischen Gestaltungsspielraum zu erhalten und die Pflicht zur Aufstellung von Haushaltssicherungskonzepten zu vermeiden, müssen die Haushaltsplanberatungen in den Fachausschüssen unter der Zielsetzung der Reduzierung des Aufwandes und möglichst der freiwilligen Konsolidierung stehen.

Daher wünsche ich mir auch in diesem Jahr, dass die Haushaltsberatungen verantwortungsbewusst im Interesse unserer Stadt und stets im Gedanken an zukünftige Generationen geführt werden.

Da mir durchaus bewusst ist, dass sich das Aufstellungsverfahren des Haushaltes 2016 durch die zusätzlichen, teils immensen Anforderungen und schwierigen Bedingungen äußerst arbeitsintensiv gestaltet hat und unter Zeitdruck stand, geht mein besonderer Dank ausdrücklich an alle Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für das gezeigte Engagement und die intensive Mitarbeit.

Natürlich geht auch mein Dank auch insbesondere an Frau Bauer und ihr Team aus der Kämmerei, namentlich Frau Vogt und die Herren Birkhölzer, Borghoff und Kalverkamp, denen es in diesem Jahr gelungen ist unseren Haushalt neben der reinen Aufstellung auch qualitativ und insbesondere informativ weiter zu entwickeln.

Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.